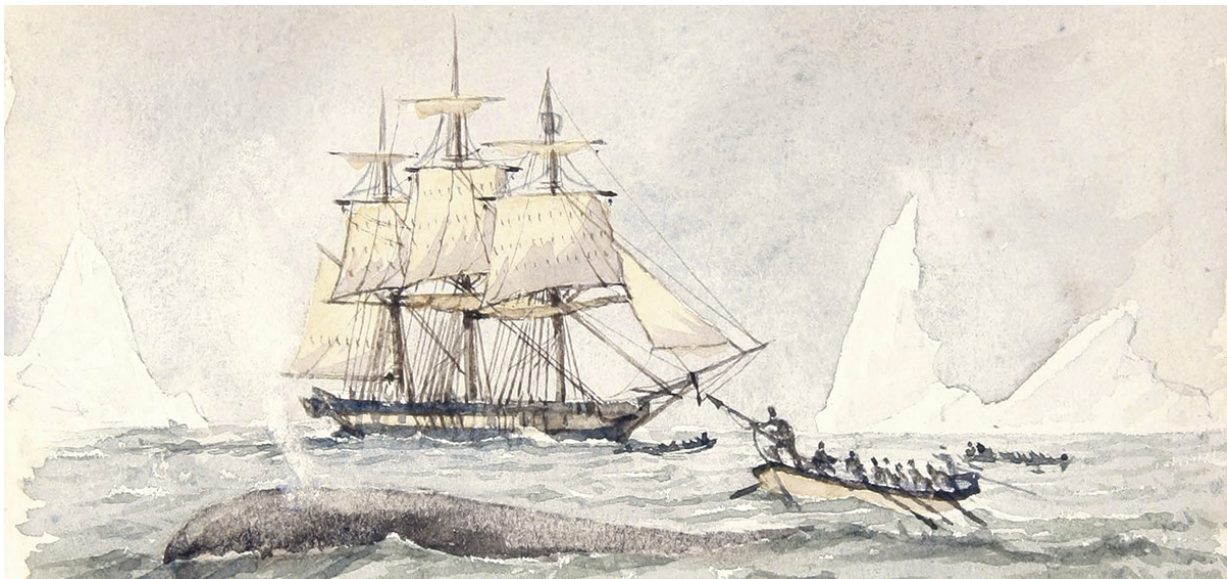


## US-amerikanischer Walfänger ALICE MANDELL von 1851



Es sind keine zeitgenössischen Abbildungen des Walfangschiffs ALICE MANDELL bekannt. Das Aquarell stellt ein ähnliches Schiff bei der Jagd auf einen Glatt- oder Grönlandwal in arktischen Gewässer dar (aus einem Skizzenbuch eines unbekanntes Künstlers, 19. Jahrhundert, Australian National Maritime Museum, Bestands-Nr. 0000445).

Das 1851 gebaute US-amerikanische Walfang-Vollschiff ALICE MANDELL hatte nur eine kurze Karriere aufzuweisen. Bereits auf seiner zweiten Fangreise strandete das Schiff auf einem Riff im südchinesischen Meer und ging verloren. Die Besatzung konnte sich allerdings zum größten Teil retten. Der bis heute recht hohe Bekanntheitsgrad der ALICE MANDELL beruht auf der Tatsache, dass Pläne dieses Schiffs sowie ein Reisebericht über seine zweite Fahrt erhalten geblieben sind.

Die ALICE MANDELL stellt einen typischen Walfänger aus der Hoch-Zeit des US-amerikanischen Walfangs dar. Das Schiff war für den pelagischen Walfang auf hoher See und lange Reisen vorgesehen. Der völlige Rumpf ermöglichte die dafür notwendige, große Ladekapazität. Im Gegensatz zu zeitgenössischen europäischen Walfängern war das Vollschiff in amerikanischer Weise mit bordeigene Öfen zum Auskochen des Walspecks ausgestattet.

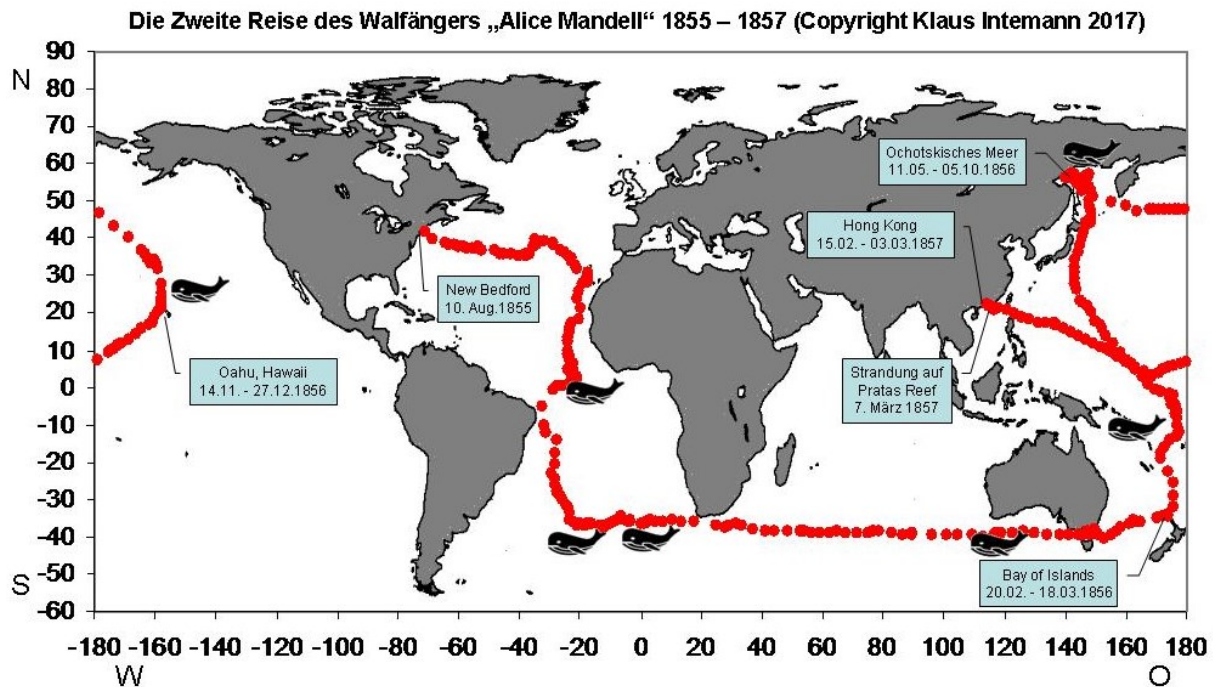
1851 lief das Schiff unter Kapitän Wing zu seiner ersten Fangreise aus, die vier Jahre dauern sollte. Ziel der Reise waren die Beringsee und vermutlich auch das Ochotskische Meer. Auf dieser Reise wurde 85 Pottwale und die heute unglaublich anmutende Zahl von 2829 Glatt- und Grönlandwalen erbeutet<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Der heutige weltweite Bestand des Grönlandwals wird auf ca. 10.000 Tiere und der Bestand des

Daten und Fakten der ALICE MANDELL	
Land:	USA
Schiffstyp:	Walfangschiff, als Vollschiff getakelt
Bauwerft:	Isaac Howland Jr. & Company, Mattapoissett, Massachusetts
Stapellauf:	1851
Besatzung:	ca. 30 Mann
Verbleib:	Am 7. März 1857 auf Pratas Reef im Südchinesischen Meer gestrandet
Technische Daten	
Vermessung:	413 tons
Länge:	39,6 m über Deck
Breite:	8,3 m
Tiefgang:	4,7 m
Segelfläche:	ca. 1300 qm
Geschwindigkeit	ca. 10 kn max
Kapitäne	
1851 - 1855	Peleg S. Wing
1855 - 1857	John S. Dennis

Die zweite und letzte Reise der ALICE MANDELL ist recht gut dokumentiert, da ein Reisebericht von Robert. B. Strout (1833-1881) erhalten geblieben ist. Das Schiff lief am 8. August 1851 aus New Bedford aus und segelte über den Atlantik zu den Azoren, wo weitere Besatzungsmitglieder angeheuert wurden. Danach nahm das Schiff Kurs auf den Südatlantik mit Fernziel Bay of Island, Neuseeland.

Nördlichen Glattwals auf ca. 350 Tiere im Atlantik und weniger als 1000 Tiere im Pazifik geschätzt.



Knapp nördlich des Äquators wurde der erste Pottwal gefangen. Weitere Fänge folgten im Südatlantik und in den Gewässern südlich von Australien. Am 20.02.1856 erreichte das Schiff die Nordspitze Neuseelands und ging für einen Monat in der Bay of Islands vor Anker. Nach Reparaturen und Ergänzung der Vorräte lief die ALICE MANDELL in Richtung Ochotskisches Meer aus. Zwischen Mai und September 1856 wurden dort 598 Glattwale erbeutet. Nach Ende der Fangsaison segelte sie zur erneuten Überholung nach Oahu, Hawaii. Vor

Hawaii erbeuteten die Walfänger den 282sten und letzten Pottwal der Reise. Am 14.11.1856 traf sie in Oahu ein und verblieb dort bis nach Weihnachten. Die anschließende Fahrt über den Pazifik nach Hongkong blieb erfolglos. Nach dem Auslaufen aus Hongkong am 4. März 1857 war die Sicht tagelang so schlecht, dass astronomische Navigation nicht möglich war. Am 7. März strandete das Schiff daher auf Pratas Reef. Der größere Teil der Besatzung konnte sich retten und segelte mit den Walbooten zurück nach Hongkong.

## Eine kleine Geschichte des US-amerikanischen Walfangs

Bereits im 18. Jahrhundert wurde an der US-Ostküste ein intensiver, küstenbasierter Walfang betrieben, der schnell zur weitgehenden Ausrottung lokaler Walbestände führten. Die Amerikaner gingen daher zum pelagischen Walfang über. Bereits 1791 lief das erste Walfangschiff um Kap Hoorn in den Pazifik, um vor den Küsten Südamerikas auf die Jagd nach dem Pottwal zu gehen. 1820 waren die Jagdgründe bis nach Japan ausgedehnt und Hawaii wurde zu einem wichtigen Stützpunkt. Ab 1848 liefen die Walfänger zur Jagd auf den Grönlandwal in die Bering-See nördlich von Alaska und ab 1853 zur Jagd auf den Glattwal (Nordkaper) auch in das Ochotskische Meer.

1829 bestand die US-Walfangflotte aus 203 Schiffen, deren Zahl sich schnell weiter erhöhte. Der Höhepunkt war 1846 mit 736 Schiffen erreicht. 1851 bestand diese Flotte aus ca. 640 Schiffen, wovon die meisten in New Bedford beheimatet waren. Der US-Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 führte zu einem Verlust eines großen Teils der Walfangflotte. 1866 waren daher nur noch 105 Walfänger aktiv. Zu dieser Zeit begann auch die Förderung von Erdöl in den USA, die zu Verfall der Preise für Walöl führten. 1876 war die Fangflotte auf 39 Schiffe geschrumpft, aber einige wenige Schiffe wurden bis in die 1920er Jahre betrieben. Der US-amerikanische Walfang endete 1927.

## Literaturempfehlung

Douglas, G.B., et al, *Building Ship Models, Patterns and Instructions for a Clipper Ship and a Whaler*, Dover Publication, Mineola, NY, USA, 1998: Das Buch enthält einen Plan der ALICE MANDELL.